

Die kompakten Kalke:

Über der Echinodermenbrekzie folgt eine Serie von etwa 30 m kompakten Kalken, oft hartem, blaugrauem, splitterig brechendem Schrattenkalk oder spätigen, hellgrauen, oolithischen Kalken.

Im Gebiet des Mittleren Schellenbergs (Borscht u. a. o.) findet man als höchste Schrattenkalkglieder dichte, hellgraue Kalke, die stellenweise erfüllt sind von herauswitternden, nicht näher bestimm-
baren Requiienenschalen, oder auch kreidig anwitternden, sehr viele Milioliden führenden Kalk.

Der Kontakt zwischen Schrattenkalk und Gault ist auf der liechtensteinischen Seite nirgends aufgeschlossen, kann aber unweit jenseits der Landesgrenze im Steinbruch von Nofels gut studiert werden (cf. Fig. 3 und Text S. 25).

Dünnschliff:

Oolithische Varietät: In einer glasklaren, calcitischen Grundmasse liegen viele Ooide z. T. mit Milioliden als Zentren, worum sich die Ooidschalen (mit deutlich radiärer Feinstruktur) lagern.

Echinodermenfragmente	häufig
seltener Fragmente von Orbitolinen,	
Bryozoen und Zweischalern.	

Dichte Varietät: In Schliffen aus der Gegend von Hohla Kär (Koord.: 759 840/234 220) treten in einem dichten, hellgrauen Kalk wieder massenhaft Foraminiferen auf:

Milioliden	sehr zahlreich
textularide Formen	zahlreich
kleine Orbitolinen	
<i>Orbitolinopsis</i> sp.	

Die Form der hier vorkommenden *Orbitolinopsis* ist meist ziemlich hoch und oft zipfelmützenartig. Die Breite schwankt zwischen 0,49 und 0,94 mm, die Länge zwischen 0,51 und 1,8 mm, die Anzahl der Querböden zwischen 9 und 26.

Die Gattung ist nach *Silvestri* nur aus dem Barrémien bekannt, doch habe ich *Orbitolinopsis* sowohl hier, wie im Berner Oberland (*Blaser* 1949, S. 53) nur im höchsten Teil des Schrattenkalkes gefunden, der hier wie dort das *Bedoulien* vertreten dürfte.